

Brache weicht Bohnen

Anwohner und Schüler
kultivieren den
einstigen Bolzplatz an
der Charlottenstraße
in LINDEN-SÜD.

VON MARCEL SCHWARZENBERGER

„Sieht das nicht gut aus?“ Stolz zeigt Norcan Tor den Beutel mit frisch geerntetem Salat. Auf ihrem Beet wachsen Paprika, Bohnen und Tomaten. Vor wenigen Wochen hat sie das Gemüse in dem neuen Schul- und Nachbarschaftsgarten an der Charlottenstraße gepflanzt. Nichts ist dort mehr von dem Müll zu sehen, der jahrelang auf der Brache neben einer Garagenanlage am Charlottenweg 106 verrottete. Auch die wild wuchernden Hecken sind verschwunden. Auf Initiative des Stadtteilforums Linden-Süd und der Quartiersmanagerin Alke Warnken haben Grundschüler der nahe gelegenen Egestorffschule, Berufsschüler sowie Anwohner eine Schmutzlecke gemeinsam in ein kleines Paradies verwandelt.

„Dieser Wildwuchs hatte mich immer gestört“, sagt Isabella Ohde, eine aus Polen stammende Nachbarin. Daher war für sie sofort klar, dass sie beim Aufräumen helfen würde. Nun zieht sie Kräuter und Salat auf ihrem Gartenstück. Auch Marit Kukat wohnt in dem Viertel und kultiviert nun junge Pflanzen auf ihrem Beet. „Schon lange haben wir uns eine solche Ecke gewünscht“, sagt sie. Ihr Haus habe keinen Balkon und keinen Hofgarten. Marit Kukat gehört dem Stadtteilforum an. In den vergangenen beiden Jahren reifte dort auch die Idee, die Brache mit Erlaubnis der Eigentü-



Ein kleines Stück Heimat: Norcan und Cavit Tor sind stolz auf ihr Gemüsebeet.

Schwarzenberger

mergemeinschaft, der die Garagen gehören, zu entrümpeln und neu zu gestalten.

Die Eigentumsverhältnisse waren lange Zeit verworren. Mancher Besitzer wusste offenbar gar nicht, dass der überwucherte ehemalige Bolzplatz anteilig ihm gehörte. Erst 2006, nachdem sich Klagen über illegal entsorgten Hausmüll häuften, nahm sich die Eigentümergemeinschaft des Problems an. „Es war recht kompliziert, bis alles geklärt war“, sagt Quartiersmanagerin Warnken.

Im vergangenen Oktober wurde ein Vertrag ausgehandelt: Das Stadtteilforum koordinierte die Aufräumarbeiten, dafür dürfen Grundschule und Nachbarn

das Areal kostenfrei nutzen. „Diese Regelung gilt vorerst bis 2011, dann sehen wir weiter“, sagt Warnken.

Als die Berufsbildende Schule 6 vom Goethekreisel im vergangenen Herbst von dem Projekt hörte, waren die Berufsschüler sofort bereit mitzuhelfen. Bis zum Frühjahr räumten sie auf und trugen frischen Mutterboden auf. Die Egestorffschüler gestalteten die Torpfosten am Zaun mit bunten Mosaiken und steckten eigene Schulbeete ab. Der ehemalige Hausmeister der Grundschule, Ferdinand Holst, baute das Holztor ein. „Nach den Sommerferien werden wir dann jede Woche mit Schülern hier sein“, sagt Angelika

Holst, die Leiterin der Schulgarten-AG. Das Treiben auf der einstigen Brache hat auch die türkischen Nachbarinnen Norcan Tor und Yeter Tasdelen neugierig gemacht. „Wir haben uns gefragt, was da wohl los ist“, erzählt Tasdelen. Beide bewarben sich um ein Stück Garten und halfen mit. „Wir kommen vom Land und sind an den Gartenbau von klein auf gewöhnt“, sagt Cavit Tors. Die Anlage sei jetzt ein richtiger „Multi-Kulti-Garten“, findet er. Und eigenes Gemüse schmecke doch einfach besser. Die Beete sind inzwischen alle belegt. Ein kleines Gartenhaus und Geräte sollen noch angeschafft werden. Auch ein Nachbarschaftsfest ist noch geplant.